Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Robert L. Parker

Autor(en): **Vuagnat, Marc / Burri, Conrad**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **43 (1963)**

Heft 1: **Festschrift Robert L. Parker : zu seinem 70. Geburtstag : 1. Mai 1963**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-33430

Nutzungsbedingungen

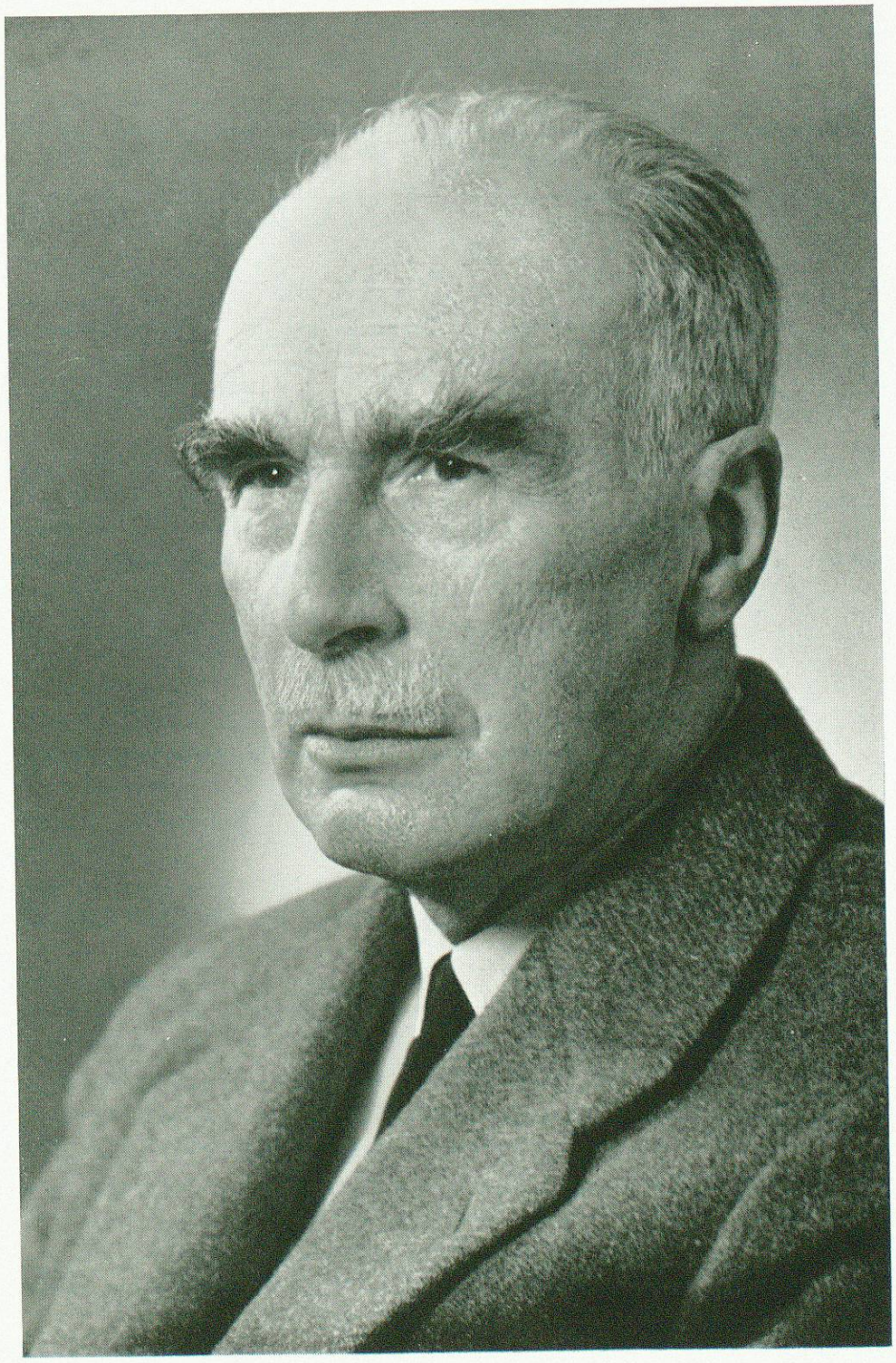
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Peter Parker

Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Robert L. Parker

Sehr verehrter und lieber Herr Kollege Parker,

Es ist schon oft behauptet worden, dass die Welt vom Zufall regiert werde. Wie man sich auch zu dieser Ansicht stellen mag, es dürfte kaum ein Zweifel darüber bestehen, dass wir es wohl vor allem einem glücklichen Zufall zu verdanken haben, dass wir Ihnen heute an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem siebenzigsten Geburtstage entbieten können, zusammen mit unserem Dank für alles, was Sie für unsere Wissenschaft und ganz besonders für die Erforschung der Mineralien unseres Landes in langer und unermüdlicher Tätigkeit geleistet haben.

Wären Sie nicht im Sommer 1914 im benachbarten Freiburg im Breisgau dem Studium der Chemie nachgegangen, hätten Sie nicht bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges diesen Ort und seine Hochschule als britischer Staatsangehöriger plötzlich verlassen müssen und, wäre nicht die schweizerische Grenze die nächstgelegene gewesen, welche Sie überschreiten konnten, um sich in Sicherheit zu bringen und einer Internierung zu entgehen, Sie hätten, zusammen mit Ihrer Mutter und Ihrem Bruder, wohl kaum je in Zürich Wohnsitz genommen. Sie hätten Ihre verehrten akademischen Lehrer Ulrich Grubenmann und Paul Niggli, unter deren Einfluss Sie zu einem bedeutenden Mineralogen und Kristallographen werden sollten, wohl kaum je kennen gelernt und wären statt dessen wohl ein, sicherlich nicht minder bedeutender organischer Chemiker aus der Schule Ludwig Gattermanns geworden.

So taten Sie jedoch den Schritt vom Organischen zum Anorganischen, wobei es Ihnen vergönnt war, nach Ihren Lehrjahren eine fruchtbare Tätigkeit als Konservator der wohl bedeutendsten mineralogisch-petrographischen Sammlung unseres Landes sowie als akademischer Lehrer an den Zürcher Hochschulen zu entfalten. Der Platzmangel erlaubt es leider nicht, an dieser Stelle Ihre zahlreichen Verdienste als Konservator, Dozent und Forscher eingehend zu würdigen; es sollen daher nur wenige Punkte kurz hervorgehoben werden. Ihnen ist es zu verdanken, dass unser Land eine moderne, zusammenfassende Darstellung seiner Minerallagerstätten besitzt. In- und ausländische Interessenten finden in Ihrem Buche „Die Mineralfunde der Schweizer Alpen" erschöpfende Auskunft und sind Ihnen dafür dankbar. Mit Ihrem Buche „Mineralienkunde. Ein Leitfaden für den Sammler" haben Sie weitere Kreise auf die Schönheit der Mineralwelt hingewiesen, und es ist zu einem grossen Teil Ihr Verdienst, wenn das Mineraliensammeln heute so etwas wie eine Renaissance erlebt. Als akademischer Lehrer haben Sie es ausgezeichnet verstanden, in einer Zeit, in welcher sich die Kristallstrukturfor-

schung mächtig entwickelte und althergebrachte Betrachtungsweisen modifiziert und durch neue ersetzt werden mussten, den Erfahrungsschatz der klassischen morphologischen Kristallographie zu wahren und zu mehren und, wo nötig, den neuen Gesichtspunkten anzupassen, ohne Althergebrachtes und Bewährtes unnötigerweise über Bord zu werfen. Sie haben Ihren Schülern dabei nicht nur die Beherrschung einer tadellosen klassisch-kristallographischen Untersuchungsmethodik vermittelt, sondern Sie haben sie immer wieder darauf hingewiesen, dass das Mineral in erster Linie ein Naturobjekt ist, welchem immer eine gewisse Individualität anhaftet, welche auch studiert sein will. Dabei legten Sie immer ein besonderes Gewicht auf eine einwandfreie zeichnerische Darstellung, wofür Sie auch eigene Methoden entwickelten und in Buchform veröffentlichten.

Wir haben Ihnen aber nicht nur für all das zu danken, was Sie für die Mineralogie unseres Landes geleistet haben, sondern auch für Ihren persönlichen Einsatz zum Wohl der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft, deren Gründungsmitglied Sie sind, und der Sie als Sekretär von 1929—1934 und dann als Präsident (1956—1958) mit grossem Erfolg gedient haben. Ihre Verbundenheit mit uns wird auch dadurch dokumentiert, dass Sie der Autor der ersten wissenschaftlichen Arbeit in Band 1 unserer Zeitschrift sind, und dass so viele wertvolle Beiträge in den späteren Bänden aus Ihrer Feder stammen.

Unsere Gesellschaft freut sich, Ihnen als äusseres Zeichen ihres Dankes diese Festschrift widmen zu dürfen mit herzlichen Wünschen für erfolgreiche Weiterarbeit.

Wenn Sie nun Ihren wohlverdienten Ruhestand antreten, so begleiten Sie die besten Wünsche Ihrer zahlreichen Freunde und Kollegen an den schweizerischen Hochschulen. Sie wünschen Ihnen vor allem, dass Ihnen Ihre beneidenswerte Gesundheit noch recht lange erhalten bleibe, so dass Sie Ihr „otium cum dignitate" auch wirklich geniessen können. Sie wünschen Ihnen auch, vielleicht nicht ganz selbstlos, dass es Ihnen vergönnt sein werde, Ihre literarischen Projekte, von denen sie gehört zu haben glauben, zu einem glücklichen Ende bringen zu können, und sie hoffen, auf diese Weise die Quintessenz Ihrer grossen kristallographischen Erfahrung in Form eines weiteren Werkes aus Ihrer Feder in die Hand zu bekommen.

Im Namen der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft
Der Präsident: MARC VUAGNAT

Im Namen Ihrer Zürcher Kollegen
CONRAD BURRI